

Es ist eine Ehre für den Schachclub Kitzingen zu spielen. Spielbericht in Aschaffenburg
15.01.2026

Kurzfristige Ausfälle verhiessen nicht Gutes. Moritz benutzte die Bahn, um anzureisen. Am Sonntag zur Abfahrt waren wir nur zu siebt und konnten kurzfristig und dankeswerter Weise Nihal vom Einsatz überzeugen. Deutliche Wertungsnachteile an allen Brettern (Schnitt 1933 für uns gegen 2054) wurden durch Einsatzwille, Teamgeist und Kampfkraft am Brett kompensiert. Nicolas packte den Linksspringer aus und landeten bei einem Franzosen mit blockiertem Zentrum. Geschickt täuschte er einen Bauerneinsteller an, um durch eine Springergabel die Qualität zu gewinnen. Fein gemacht und die Führung. Der Drache in seiner schwarzen Höhle konnte bei Nihal nie sein Feuer entfachen. In einer scharfen Theorievariante verwechselte Nihal die Zugfolge und wurde nach dem stellungstypischen Opfer der Qualität auf h5 der Probleme nicht mehr Herr. Mario hatte am Spitzenbrett eine undankbare Aufgabe. Der programmatische Königsangriff im Bird-System entwickelte sich nicht. Am Damenflügel öffneten sich die Linien, Damentausch brachte keine Entlastung und und die Figuren drangen durch die Löcher ein. Zur Nachverfolgung empfohlen. Moritz schaffte den erneuten Ausgleich. Vorbildlich verhinderte er eine Einschnürung in verbarrikadierter Stellung, ließ sogar seinen König in der Mitte, um zum Angriff zu kommen. Ein sehenswerter Bauerndurchbruch führte sogar zum Matterfolg. Zu gierig griff Leo zu einem Bauerngewinn anstatt mit Ausgleich zufrieden zu sein. Anschließend wurde er dem Druck des Läuferpaares gegen einen Turm mit Mehrbauern im Endspiel nicht mehr Herr. Nach 52 Zügen war dann Schluss; meine das kritischste Werk im Bahnhof von Obernau. Kreativ, mutig und konsequent war Karl-Heinz unterwegs. Ein Standardopfer im Abtauschslawen (Figur gegen die verbunden Freibauern am Damenflügel) traute er sich. Bewahrte dann in den haarsträubenden Verwicklungen die Nerven bis sein Gegner fehl Griff, um dann im Damenendspiel mit ungleichfarbigen Läufern eine Mattsetzung zu kombinieren. Puhuhuhuuuu und Respekt. Führung! Tiefgründig und kreativ war Georg unterwegs. Wer ist stärker, sein schwarze Zentralspringer auf d4 oder der blockierte Läufer auf g2? That's the question! Anstatt geduldig zu bleiben, griff er seinem Temperament folgend zum Königsangriff! Die Linienöffnungen waren zum Nachteil seines Königs! Schwindelchancen schwanden und Verlust. Jetzt hatte Matthias die Bürde, mit seinem Sieg das Mannschaftsunentschieden zu retten. Bis zum 85. Zug und fast bis 16.00 Uhr mühte er sich, seinen immerwährenden leichten Stellungsvorteil zum Sieg zu verdichten. Bei blockierten Bauern kann der Läufer seinen leichten Vorteil nicht zur Entfaltung bringen. Remis. Wir haben nicht knapp verloren, sondern bewiesen, dass wir gegen das Spitzenteam in Bestaufstellung beinahe, fast schon ein Bisschen ebenbürtig waren. Jetzt steht das Heimspiel gegen den Aufsteiger aus Neustadt/Coburg an.

Leo